Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 74 (1980)
Heft: 15-16

Rubrik: Die Neubauten der kantonalen Sonderschulen Hohenrain sind eingeweiht!

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

75 Jahre Schloss Turbenthal

«Ein 75. Geburtstag bedeutet für ein Heim ein ähnliches Ereignis wie für einen Menschen. Es ist ein Jubiläum, ein Tag, den man nicht allein, sondern mit seinen Freunden feiern will.» Das sind Worte aus der Festansprache von Professor Dr. Hans Herold.

Mit dem Namen Herold fängt denn auch die Geschichte unseres gemeinnützigen Werkes an. Ein Hermann Herold heiratete 1878 eine Sophie Wolff vom Schloss Turbenthal. 1902 schenkte das Ehepaar Herold das Schloss der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft. Nach den notwendigen Renovationen und Aenderungen wurde das Schloss «Schweizerische Anstalt für schwachbegabte taubstumme Kinder». Die Eröffnungsfeier war vor 75 Jahren, im Mai 1905.

Heute heisst das Werk «Schloss Turbenthal, Werkstätten und Heim für Hörbehinderte». Aus der ehemaligen Anstalt wurde im Laufe der Jahre ein Werk mit verschiedenen Neubauten und vielseitigen Aufgaben. 80 Pensionäre finden hier ihr Heim.

Der Festakt fand in der Kirche statt. Voran wollen wir ein Wort des Dorfpfarrers stellen: «Gott ist gut zu uns. So wollen wir gut zu unseren behinderten Mitmenschen sein.»

Herr Dr. med. H. Schläfli, Präsident der Engeren Kommission seit 1957 und schon vorher ihr Mitglied, durfte mit grosser Freude die vielen Gäste an der Jubelfeier begrüssen und willkommen heissen. Im Mittelpunkt der Feier stand die Ansprache von Professor Herold, einem Enkel des Gründers von Turbenthal. Als Präsident der Weiteren Kommission seit 1952 konnte er aus dem vollen schöpfen: aus Leiden und Freuden des Werdens und Wachsens, von Sorge für die Heiminsassen, von Sorgen grösser werdender Ansprüche. Im Mittelpunkt der Festansprache stand das Sich-Entwickeln einer bescheidenen Anstalt zum Heim. Wärme soll die Heimgemeinschaft umgeben. Wenn ein Präsident sagt, dass die Baukosten immer wieder verdaut werden konnten, kann man den leitenden Organen ein Kompliment machen. Da steht es gut um alle Zusammenarbeit. Die Festveranstaltung in der Kirche war umrahmt von Musikvorträgen.

Wir dürfen in unserem Bericht auf die schön gestaltete und interessante Festschrift aufmerksam machen. Sie wurde von Dr. Schläfli verfasst mit einem Beitrag der Heimleitung, Herrn und Frau Haldemann.

Am Mittagessen dankte der Präsident der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, Regierungsrat Moosdorf, im Namen aller Gäste für die Einladung. Mit grösster Freude durfte er für alle Hingabe an das gewordene Werk danken, für alle Förderung, für alles Wohlwollen, dessen Früchte zu sehen sind.

Prächtige Blumensträusse durften Herr und Frau Haldemann entgegennehmen. Sie haben sich während 20 Jahren voll und ganz eingesetzt, dass «Schloss Turbenthal» ihr Sorgenkind, ihr Werk geworden ist.

Was mich ganz besonders beeindruckte, war das Neben-, Zu- und Füreinanderdastehen der grossen Festgemeinde. Herzlichen Glückwunsch nach Turbenthal der Leitung und der ganzen Heimgemeinschaft. EC

Hohe Zahlen

In der Schweiz sind im Jahre 1979 1268 Menschen auf den Strassen tödlich verunglückt. Es gab 32 500 Verletzte. Der Schaden bei 67 000 gemeldeten Unfällen belief sich auf 312 Millionen Franken.

Dazu ist zu sagen: Die Unfälle haben gegenüber 1978 abgenommen. Das ist erfreulich. Mehr Unfälle haben sich innerorts ereignet, vor allem mit Fussgängern und Velofahrern. Die Untersuchungen über Gurtentragepflicht haben ergeben, dass Verletzungen wegen Nichttragens von Gurum 10 Prozent zugenommen haben.

Nur so weiter!

In der Halle unserer Migros warf ein Knabe eine Bananenschale einfach auf den Boden. Eine Angestellte hatte das gesehen. Anständig sagte sie dem Knaben, er solle die Bananenschale auflesen und in den Abfallkübel werfen. Da sagte seine Mutter schnell zu ihm: «Lass die Schale nur ruhig liegen. Die Putzweiber können sie dann wegwischen.» Aus dem «Beobachter»

Die Neubauten der kantonalen Sonderschulen Hohenrain sind eingeweiht!

Die Freude über die Neubauten war mächtig, so dass die Feiern zur Einweihung fast eine Festwoche wurden.

Die offizielle Einweihung am 26. Juni 1980 begann mit einem feierlichen Gottesdienst in der Heimkirche. Dies war ein Zeichen der Dankbarkeit für das grosse Werk, aber auch eine Bitte um den Schutz Gottes für alles Wirken in Schulen und Heim. Nach dem Gottesdienst fand der offizielle Festakt statt.

Die Anwesenheit von Bundesrat Hürlimann an dieser Feier machte deutlich, dass es sich um ein Werk von grosser Bedeutung handelt. Bundesrat Hürlimann war erfreut und beeindruckt über das «Sonderschul-Dörfchen». Verschiedene hohe Politiker des Kantons Luzern traten ans Rednerpult. Sie sprachen Worte des Dankes und des Lobes, aber auch gute Wünsche für die Schule aus. Nach dieser Feierstunde besichtigte die Gästeschar in einem Rundgang die

Gesamtansicht der Sonderschulen Hohenrain.

Elefantendressur des «Zirkus Bambini».

Neubauten. Zum Aperitif im Hof wurde Wein vom Rebberg an der Sonderschule offeriert. Dann lud der Direktor der Schule, Hans Hägi, die Gäste ein zum Mittagessen. Hier überbrachte Direktor Hans Wieser die Grüsse und Wünsche der Direktoren der Gehörlosenschulen der Schweiz. Er drückte die Hoffnung aus, dass an dieser Schule den Behinderten geholfen werden könne von Menschen, die sich mit Idealismus und Hingabe dieser Aufgabe widmen.

Zum Abschluss des Tages gingen die Gäste ins Festzelt, wo der Zirkus «Bambini» seine Vorstellung eröffnete. Die Kinder der Schule waren hier die Stars in der Manege: Als Artisten, Clowns, Tänzer, wilde Löwen oder dressierte Mäuschen unterhielten sie die prominenten Gäste. Das Publikum staunte, lachte und klatschte den begeisternden Zirkuskünstlern viel Beifall. Die Gäste waren beeindruckt, dass die behinderten Kinder soviel Lebenslust und Fröhlichkeit darstellen konnten.

*

Am 28. Juni war der *Tag der Ehemaligen.* Weit über 500 ehemalige Schüler waren gekommen, um zu schauen, was sich an der Schule alles verändert hatte. Manche von ihnen hatten sich jahrzehntelang nicht mehr gesehen und kannten sich kaum mehr. So gab es viel frohes Händeschütteln und manch überraschendes Wiedersehen. Es gab auch viel zu plaudern und zu lachen über gemeinsame Erlebnisse aus vergangenen Zeiten. Am späten Nachmittag war das Zelt des Zirkus «Bambini» wieder bis auf den letzten Platz besetzt, und nachher mochten noch viele bis spät in die Nacht hinein tanzen und beisammensitzen.

Auch am 29. Juni, dem *Tag der Eltern,* ging es im Sonderschul-Dörfchen wieder lebhaft zu. Trotz des Dauerregens kamen viele Besucher, welche die Sonderschulen und besonders die Neubauten kennenlernen wollten.

So wurde diese Einweihung für viele Menschen ein grosses Erlebnis: für die Kinder, Lehrer und Erzieher an der Schule, für hohe Politiker, für Ehemalige, für Eltern und Geschwister der Kinder in Hohenrain und auch für viele interessierte Leute, die von nah und fern hergereist waren. U. V.

Zerbrechlich

Das Glück, das ängstlich
Man in Händen hält,
Gleicht einem Spiegel, der
In tausend Stücke fällt
Wenn er von einem
Zufall wird getroffen.
Zerbrochen ist der Traum,
Das frohe Hoffen.

Ein kleines Scherblein
Hebt man davon auf,
Das einst ein Stück
Vom Ganzen dargestellt.
Ein neues Glück, wie einst
Man baut darauf.
Ein neues Glück, das ängstlich
Man in Händen hält.

Inge Blatter

Aus der Welt der Gehörlosen

50 Jahre Società Silenziosa Ticino, das Fest der Gehörlosen

21. und 22. Juni in Lugano

Wie im Norden des San Bernardino, war auch im Süden das Wetter nicht besser. Das machte unseren Tessiner Freunden keine Sorgen. Herzlich war der Empfang des Präsidenten des Organisationskomitees, Loris Bernasconi. Ihm möchten wir gleich an dieser Stelle für seine grosse und vorzügliche Arbeit bestens danken.

Gespannt war man auf den Festabend. Etwa 300 Gäste waren zusammengekommen, um Kameradschaft und Freundschaft zu feiern. Der Präsident des Tessiner Gehörlosenvereins, Carlo Beretta Piccoli, durfte eine Delegation der Stadt Lugano, Frau Franca Stoppani, Herrn Manilo Mancini vom Gehörlosenverein Milano, Pfarrer Corrado Cartella von der Caritas, den alten und den neuen Präsidenten des Schweizerischen Gehörlosenbundes, die Herren Jean Brielmann und Felix Urech, die Sekretärin des Schweizerischen Verbandes für das Gehörlosenwesen, Frau Marianne Huber, und die Presse begrüssen. Sie alle und verschiedene Vertreter der einzelnen Sektionen entboten den Tessinern zu ihrem Jubiläum ihre Gratulationen mit den besten Glückwünschen, und dies nicht mit leeren Händen. «Die Schweiz grüsst Lugano» durch die Fahne, die von Zofingen gekommen war und nun vorübergehend ihr Heim in der Stadt am Lago di Lugano haben wird. Beklatscht wurden die vielen Ehrungen, die der Vorsitzende durch Verleihung von Zinnkannen und Zinntellern vornehmen durfte. So hatte man bei einem sehr guten Essen und dazugehörigem Getränk genug zu sehen und zu staunen, und staunen musste man einfach über das viele Schöne, das unsere Tessiner zu bieten hatten. Bis nach Mitternacht wurde das Tanzbein geschwungen. Die Stunden flogen, bei bester Unterhaltung, nur so dahin.

Nach dem ökumenischen Gottesdienst am Sonntag morgen bestieg man das Schiff. Bei Sonnenschein und warmem Wetter ging die Fahrt nach Morcote. Dort gab es einen kurzen Halt. Man konnte durch das malerische Dörfchen zur Kirche hinaufsteigen, um den Blick über den See zu geniessen. In Melide besuchten wir «Die kleine Schweiz». Nach dem Mittagessen und den verschiedenen Ansprachen im wunderschönen Saal «Romantica» zuckte es wieder bei rassiger Musik in den Beinmuskeln. Aber eben, das Schiff musste sich an die Zeit halten. Es konnte nicht warten, bis sich die verschiedenen Tanzlustigen müde getanzt hatten. Auf der Rückfahrt nach Lugano fand man sich in kleinen und grösseren Gruppen bei mancherlei Gesprächen. Ein heftig einsetzender Regen — das gehörte nun einmal zum Sommer 1980 — trieb die auf Deck Weilenden unter Dach. Nach der Ankunft in Lugano gab es ein dankendes Händeschütteln und Abschiednehmen. Man sah den Teilnehmern die Freude und die Dankbarkeit über das schöne und tadellos durchgeführte Fest an. Und wieder einmal mehr stellte man den Wert des verbindenden Zusammenseins und Zusammenhaltens fest.

Nicht nur durch das schöne Jubiläumsfest, auch durch die gut gestaltete Fest-